

"Den Friedhof kenne ich wie meine Westentasche"

Dörthe Vierth feiert ihr 25jähriges Dienstjubiläum



Am 1. März 2015 feierte Dörthe Vierth ihr 25jähriges Dienstjubiläum in unserer Kirchengemeinde. War sie die ersten Jahre als Küsterin beschäftigt, wechselte sie später auf den Friedhof, wo sie mittlerweile die Verantwortung für die Verwaltung übernommen hat. Am Montag, den 2. März gab der Kirchengemeinderat (KGR) anlässlich dieses Jubiläums einen kleinen Empfang für Dörthe Vierth im Gemeindehaus. Der KGR weiß, was er an Dörthe Vierth hat und ist ausgesprochen glücklich und dankbar dafür, dass sie Mitarbeiterin unserer Kirchengemeinde ist. Dörthe Vierth leistet ausgezeichnete Arbeit, so dass der Friedhof bei ihr in sehr guten Händen ist. Man könnte sagen, dass der Friedhof so etwas wie eine Herzenssache für sie und ihre zweite Heimat ist. Der KGR hofft, dass Dörthe Vierth noch viele Jahre als Mitarbeiterin für unsere Kirchengemeinde tätig sein wird und wünscht ihr dabei viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen.



"Eigentlich hält sich Dörte Vierth während ihrer Arbeit als Friedhofsverwalterin überwiegend auf dem Friedhof auf. Doch an einem Tag in der Woche geht sie ins Kirchenbüro – dann ist Computerarbeit angesagt. "Den Friedhof kenne ich wie meine Westentasche", erzählt die 50jährige schmunzelnd. Das ist auch kein Wunder, schließlich ist sie dort seit 25 Jahren Tag für Tag tätig. Angefangen hat sie zunächst als Küsterin in der Kirche, nachdem ihr Ehemann Andreas ein halbes Jahr vorher als Friedhofswärter begonnen hatte. Da ihre Stundenzahl mit der Arbeit nicht ausgelastet war, wurde sie auf dem Friedhof bei den Pflegegräbern eingesetzt. Nachdem sie einige Jahre später die Tätigkeit als Küsterin aufgegeben hatte, wurde nur noch der Friedhof ihr Arbeitsplatz. Als Theo Rave seine Arbeit als Friedhofsverwalter beendete, übernahm sie seine Aufgaben. Zunächst haben aber zwei Mitarbeiter daran gearbeitet. So hat sie verwaltungstechnisch die Rechnungen für die Gräber und Grabpflege handschriftlich vorbereitet. "Doch das war doppelte Arbeit, denn diese wurden dann im Kirchenbüro mit der Schreibmaschine und später mit dem Computer abgeschrieben", so Dörte Vierth. Als das Kirchenbüro eine neue Mitarbeiterin bekam, hat sie sich beim Kirchengemeinderat (KGR) beworben, um diese Aufgaben künftig selbst bis zum Versand der Rechnungen zu übernehmen. Vom KGR gab es "grünes Licht", denn dadurch werden letztlich auch Kosten gespart. Während über Jahrzehnte in Karteikarten und Büchern die Eintragungen vorgenommen wurden, hat auch in der Friedhofsverwaltung die PC-Welt Einzug gehalten. So werden von Dörte Vierth nunmehr die vom Rentamt eingegebenen Stammdaten überprüft und auf den neuesten Stand

gebracht. Auf dem Friedhof werden noch Karteikarten nach Beerdigungsjahren geordnet geführt. Diese werden am Anfang eines Jahres durchgesehen. Wenn die Nutzungsdauer im Laufe des Jahres ausläuft, gehört es zu ihren Aufgaben, bei den Angehörigen schriftlich nachzufragen, ob die Nutzungsdauer verlängert oder die Grabstelle aufgelöst werden soll. Neuerdings werden bei Beerdigungen Urkunden ausgestellt, woraus die Nutzungsdauer hervorgeht. Diese Daten werden von der Friedhofsverwalterin in den PC übernommen. Gleiches erfolgt auch Zug um Zug mit den Angaben auf den Karteikarten des Friedhofes. "In absehbarer Zeit werden wir uns dann Listen aus dem PC ausdrucken können und müssen die Karteikarten nicht mehr durchsuchen", blickt Dörte Vierth bereits in die Zukunft. Die Datendatei wird zentral vom "EDV-Zentrum für Kirche und Diakonie" (ECKD) in Kassel verwaltet. Dörte Vierth und ihr Ehemann Andreas haben sich in ihrem Friedhofsbüro auch eine Datei nach dem ABC angelegt. Obwohl sie das meiste "im Kopf haben", können sie den Besuchern somit jederzeit Hinweise zur Grabstelle geben. Nicht nur der Schriftverkehr und die Angebots- und Rechnungserstellung des Friedhofes liegt in den Händen von Dörte Vierth. Ihr Engagement erstreckt sich auch auf persönliche Gespräche. So bietet sie jeden ersten Mittwoch im Monat von 9 bis 12 Uhr auf dem Friedhof eine Sprechstunde an. Hier können sich die Besucher unter anderem über die Gestaltung von anonymen Beerdigungen, Neuanlage eines Grabes oder die Grabpflege informieren." (Artikel von Erhard Stollberg in der DLZ)



"Begrift ihr meine Liebe!"

Weltgebetsstag in Eddelak



Am ersten Freitag im März, den 6. März um 15 Uhr feierten die acht Frauen unseres Weltgebetstags-Vorbereitungskreises mit rund 40 Frauen und fünf Männern einen interessanten Gottesdienst in unserem Gemeindehaus. Der Gottesdienst war in diesem Jahr von Frauen von den Bahamas erarbeitet worden. Nach einer Gottesdienstwerkstatt in Meldorf trafen sich Monika Bölling, Manuela Dohrn, Annalies Krause, Marne Kruse-Nagel, Ingrid Moritz, Verena Paustian, Elke Petrowski und Marianne Witt wöchentlich, um den Gottesdienst für unsere Gemeinde vorzubereiten. Und was dabei herauskam, konnte sich wirklich sehen lassen. Abgerundet wurde der Gottesdienst wieder mit einem landestypischen Essen und einem gemütlichen Beisammensein. Die Kollket ergab die Summe von 160€, die den Weltgebetstagsprojekten zugute kommt.



"Große Vielfalt auf kleinem Raum: so könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Seine rund 372.000 BewohnerInnen sind zu 85% Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer der zahlreichen christlichen Kirchen an.

Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert. Traumstrände, Korallenriffe und glasklares Wasser machen die Bahamas zu einem Sehnsuchtsziel für Urlauber. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickelten Ländern. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab. Aber es gibt auch Schattenseiten: Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsprodukts im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet. Rund 10% der Bevölkerung sind arm. Es herrscht hohe Arbeitslosigkeit. Gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen Häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Das alles greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. Im Mittelpunkt steht eine Erzählung, in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht (Johannesevangelium 13,1-17). Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln! Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 erleben wir, was Gottes Liebe für uns und unsere Gemeinschaft bedeutet - weltweit und vor unserer Haustür!" (Lisa Schürmann, Deutsches Weltgebetstags-Komitee)













"Was wir den Bürgermeister immer schon einmal fragen wollten"

Bürgermeister Reimer Borchers und Hauke Oeser besuchen den Marienkreis



Das war wirklich eine richtig gute Idee des Marienkreis-Vorstandes. Am 4. März besuchten Bürgermeister Reimer Borchers und Gemeindevorsteher Hauke Oeser den Marienkreis, um zu berichten, vor allem aber, um Fragen zu beantworten, die Mitglieder des Marienkreises mitgebracht hatten. Nach der Begrüßung durch Pastor Rainer Petrowski, einer Andacht, dem gemeinsamen Kaffeetrinken und den Ständchen für die Geburtstagskinder konnte Pastor Petrowski das Wort an Reimer Borchers und Hauke Oeser abgeben, die zum einen in die Vergangenheit zurückblickten (Ende diesen Jahres feiert Reimer Borchers sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister der Gemeinde Eddelak) und zum anderen nach vorne schauten und einige Projekte ansprachen, die in Planung sind (vor allem ging es dabei um den Bürgerbus).



Doch dann war es endlich soweit. Unsere Senioren konnte Fragen loswerden, die ihnen auf der Seele brannten und das taten sie dann auch. So entwickelte sich ein spannendes Gespräch über Straßenlaternen, stehendes Wasser auf der Bahnhofstraße usw. Ein wirklich sehr lebendiger Nachmittag, der mit einem Danke schön und kleinen Präsent für Reimer Borchers und Hauke Oeser endete. Der nächste Marienkreis findet am 8. April (nicht wie gewohnt am 1. Mittwoch im Monat) statt. Zu Gast wird der Besitzer der Buchhandlung Schopf sein. Herr Wienecke wird neue und lesenswerte Bücher vorstellen.



"Willkommen in Eddelak"

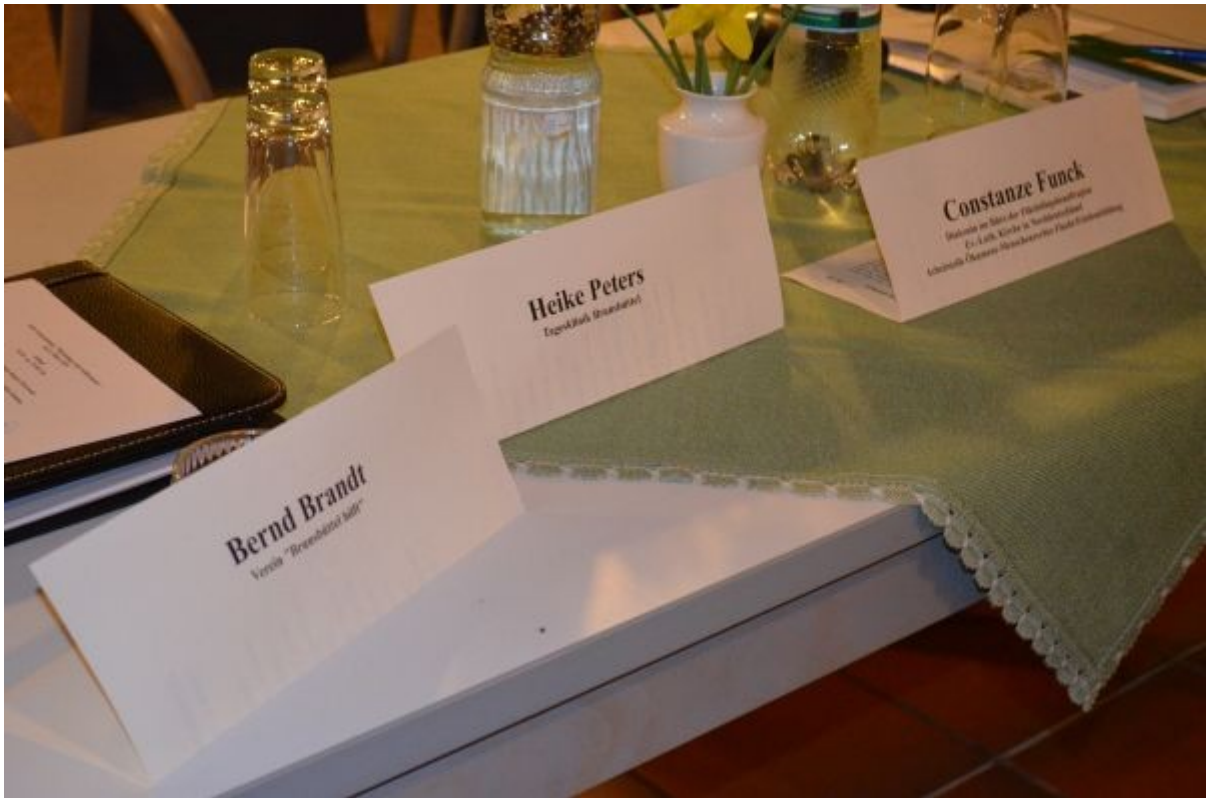
Infoveranstaltung im Gemeindehaus



Seit einigen Wochen wird von Mitgliedern der Kirchengemeinde und der Gemeinde Eddelak eine albanische Familie begleitet und betreut. Da wurde es an der Zeit, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen und einen Freundeskreis ins Leben zu rufen. Aus diesem Grund lud die Kirchengemeinde die Bürgermeister und Gemeindevvertretungen der Gemeinden Eddelak, Averlak und Dingen, die Vorsitzenden der Vereine und Verbände sowie einige engagierte Gemeindeglieder am Mittwoch, den 4. März ins Gemeindehaus ein.

Als Referenten waren zudem eingeladen: Constanze Funck und Nils Baudisch (Nordkirche), Viktor Schmidt und Yuliya Ivanschenko (Diakonisches Werk Dithmarschen), Frauke Rath und Jacqueline Ladwig (Stadt Brunsbüttel), Heike Peters (betreut eine iranische Familie in Brunsbüttel), Bernd Brandt (Vorsitzender von "Brunsbüttel hilft"), Christiane Fennell (Kampfschule Eddelak), Mohammad Ranjbar.





In seiner Begrüßung wies Pastor Petrowski, dass der Abend zum einen dazu dienen solle, um Fragen, Sorgen, Ängste und Vorurteile ansprechen zu können, aber ebenso darum, Informationen zu erhalten, die dazu beitragen, diese Sorgen, Ängste und Vorurteile abbauen zu können. Am Ende solle dann ein erster Schritt in Richtung eines Freundeskreises gegangen werden.

Es wurde ein sehr lebendiger Abend, der geprägt wurde von den sehr hilfreichen und kompetenten Vorträgen der Gäste, aber auch von den Fragen und Anmerkungen aus dem Plenum. Am Ende trugen sich 23 Anwesende in eine Liste ein, die demnächst zu einem weiteren Treffen zusammenkommen wollen, um einen Freundeskreis zu gründen. Das zweite Treffen findet am Mittwoch, den 15. April um 19:30 Uhr im Gemeindehaus statt. Dieses zweite Treffen ist im Gegensatz zum ersten Treffen öffentlich.

[zur Seite "Gemeinde aktuell"](#)